

AGONISTISCHE AUTOANTIKÖRPER ALS GEFÄSS SCHÄDIGENDE KOMPONENTE BEI DIABETES UND DEMENZ

Dipl. Ing. Marion Bimmler

*E.R.D.E. AAK-Diagnostik GmbH
OCVH (Haus 55)
Robert-Rössle-Str. 10
13125 Berlin*

Agonistisch wirkende Autoantikörper (agAAK) nehmen eine Sonderstellung unter den Autoantikörpern ein. Sie binden an G-Protein gekoppelte Rezeptoren und wirken ähnlich wie die natürlichen Agonisten. Mit den jeweiligen spezifischen Antagonisten sind sie am Rezeptor ablösbar. Auf Immunsuppression reagieren Sie nicht. Die agAAK gegen den alpha-1 AR aktivieren so wichtige Signalmoleküle wie Proteinkinase C, induzieren die Phosphorylierung und somit eine Funktionsänderung von Regulatorproteinen der kardialen Calciumhomöostase und beeinflussen die Genexpression des L-Typ Calciumkanals. Die unphysiologische und langanhaltende Aktivierung von zellulären Prozessen, losgelöst von den aktuellen physiologischen Anforderungen an das Organ, wie sie durch agonistische Autoantikörper verursacht wird,

führt zur Ausbildung von pathologischen Zuständen wie der Calciumüberladung der Zellen, dem Umbau von Zellstrukturen (Remodelling) bis hin zum Zelltod. Zusätzlich induzieren sie die Proliferation von vaskulären glatten Muskelzellen. Die Folge ist eine unphysiologische Verdickung der Gefäßwand mit einer Verringerung des Gefäßlumens.

Bei den sogenannten Volkskrankheiten Diabetes Typ 2 und Demenzen wurden die agAAK in einer Prävalenz zwischen 50–70% nachgewiesen. Die Entfernung der agAAK aus dem menschlichen Organismus ist mit Hilfe extrakorporaler Verfahren, bevorzugt mit der Immunadsorption heute schon möglich und wird u.a. bei der Herzmuskelschwäche in vielen Kliniken weltweit angewendet. Herzkrankte Patienten mit Diabetes profitieren dabei insbesondere von einer Verbesserung der Herzleistung, bei Patienten mit Demenzen (Alzheimer / vaskuläre Demenz) führte die Entfernung der agAAK zu einer Stabilisierung der Gedächtnisleistung. Möglicherweise sind es die agAAK, die dafür mitverantwortlich sind, dass Diabetiker wesentlich häufiger an einer Demenz erkranken als Menschen ohne Diabetes.

POTENTIALITIES OF ADDITIONAL METHODS IN THE TREATMENT OF SOME RENAL PROBLEMS

Lili Luzina-Chju, Kamilla Luzina

*TCM Centre Sin-Ya-Chju;
Central Clinical Hospital of the Presidential Administration
and Russian Railways, Moscow, Russia*

Kidney pathology is at the centre of many specialists' attention, both in the East and in the West. Along with conventional methods for treatment of renal problems we have shown the efficacy of applying TCM methods.

Kidneys play a central role in the theories of the Five Elements, Yin-Yang, the Qi and the Jing.



Lili Luzina-Chju



Kamilla Luzina

According to The Innere of the Yellow Emperor (Huang Di Nei Jing) kidneys promote the flow of the hereditary energy (yuan qi) throughout the body. Kid-